



Kinder des Kinderzentrums Lindenhof
gestalteten aus Blumen eine 100
zum Geburtstag des Lindenhofs

Lindenhof

100 Jahre traditionell modern

Themen dieser Ausgabe

**Nutzerbeteiligung
Infoveranstaltungen
zu Baumaßnahmen**
> Seite 5

**Lindenhof-Jubiläum
Rundgang –
100 Jahre Geschichte,
1000 Geschichten**
> Seite 6

**Porträt: Familie Behrend
Warum in die Ferne
schweifen ...
Zur Südsee bitte
durch die Toreinfahrt!**
> Seite 14

**Erfahrungsbericht
Einsatz im Ahrtal**
> Seite 16

**„Balkonkonzerte“
in vielen Wohnanlagen
Hier gab's was
auf die Ohren**
> Seite 18

**Picknick in allen
Wohnanlagen
Alle gemeinsam,
alle draußen und
trotzdem mit Abstand**
> Seite 21

Beilage
**GeWoSüd-
Kalender
2022**



Editorial
von Walter Schuller, Mitglied des Vorstands der GeWoSüd



Digitaler Rundgang > Seite 6



„Balkonkonzerte“ > Seite 18



Picknick statt Parkfest > Seite 21

Liebe Mitglieder,

wenn man aktuell die Zeitung aufschlägt, vergeht kein Tag, an dem nicht über CO₂-Reduktion, das 1,5-Grad-Ziel und Klimaneutralität geschrieben wird. Aber im Konkreten bleibt das Thema schwer zu verstehen. Eine gasförmige Molekülverbindung, deren Menge in Kilogramm oder sogar Tonnen gemessen wird, ist auch beim langsamen Lesen schwer zu begreifen.

Eine noch größere Hürde ist es, konkrete Maßnahmen für den Gebäudesektor abzuleiten. Immerhin wurden von 1990 bis 2018 bundesweit bereits 45 Prozent CO₂ eingespart. Ein Blick auf die zahlreichen modernisierten Heizanlagen und gedämmten Fassaden der GeWoSüd zeigt, dass die Genossenschaft ihren Anteil dazu geleistet hat. Auch die Zahlen bestätigen dieses, wie Sie der Grafik auf Seite 4 entnehmen können.

Die durchschnittliche CO₂-Emission beträgt demnach in der GeWoSüd für Heizung und Warmwasser rund 24 Kilogramm pro Quadratmeter und Jahr. Bei einer Fläche von rund 60 Quadratmetern für eine durchschnittliche GeWoSüd-Wohnung entspricht dies einer Jahresmenge von rund 1,4 Tonnen. Das ist etwas mehr als das Mittel der BBU-Unternehmen von 1,3 Tonnen (Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen). Zum Vergleich: Hin- und Rückflug an ein 2.000 Kilometer entferntes Ziel schlagen im Vergleich dazu mit 600 Kilogramm pro Person zu Buche – also fast der Hälfte.

Umso schwieriger wiegt die Frage, wie von diesem durchaus effizienten Gebäudestandard in einer wesentlich kürzeren Zeit bis 2030 erneut eine Einsparung von 55 Prozent im Gebäudesektor erreicht werden kann. Neubauten helfen als Einsparvorbilder aufgrund komplett anderer Voraussetzungen für den Bestand wenig weiter. Ein Blick in die Presse zeigt, dass für den Gebäudebereich der Stein der Weisen noch nicht gefunden wurde und in der Klimaschutzplanung der richtige Weg noch unklar ist. So wurde bekannt, dass bereits für 2020 die Einsparungsziele im Gebäudesektor verfehlt werden und nun ein zusätzlicher Rückstand in Höhe von 2 Mio. Tonnen aufgeholt werden muss. Man könnte sich dabei an Bertold Brechts Dreigroschenoper erinnern fühlen: „Ja mach nur einen Plan! Sei nur ein großes Licht! Dann mach noch einen zweiten, gehen tun sie beide nicht.“

Klar ist aber, dass für die Erreichung der gesteckten Ziele in Zukunft größere Anstrengungen und damit Investitionen erforderlich sind. Und für die GeWoSüd bedeutet es nun ganz konkret, dass bei den zur Modernisierung anstehenden Heizzentralen in der Melanchthonstraße, der Charlottenstraße und der Berliner Allee mehr unternommen werden muss, um diese Anlagen zukunftsfähig zu machen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Ihr

Die durchschnittliche CO₂-Emission beträgt in der GeWoSüd für Heizung und Warmwasser rund 24 Kilogramm pro Quadratmeter und Jahr.

GeWoSüd in Zahlen
Heizenergie-Verbrauch und CO₂-Ausstoß der GeWoSüd-Wohnanlagen im Jahresvergleich 4

Nutzerbeteiligung
Infoveranstaltungen zu Baumaßnahmen 5

Lindenhof-Jubiläum
Rundgang – 100 Jahre Geschichte, 1000 Geschichten 6

Gästewohnungen
Gäste wieder herzlich willkommen 8

Erbbaupacht – Fluch oder Segen für eine solidarische Wohnpolitik? 9

Mit der GeWoSüd durch's Jahr (Foto-)Künstler gesucht 10

GeWoSelbst:
Treffpunkt für Bücherwürmer
Das Büchertausch-Regal im Waschhaus 11

Heute schon an morgen denken
Patientenverfügung 12

Porträt: Familie Behrend
Warum in die Ferne schweifen ... Zur Südsee bitte durch die Toreinfahrt! 14

Erfahrungsbericht
Einsatz im Ahrtal 16

Hochwasserkatastrophe
Die GeWoSüd hilft – helfen auch Sie 17

„Balkonkonzerte“ in vielen Wohnanlagen
Hier gab's was auf die Ohren 18

Internationaler Tag der Genossenschaften 2021
Das blühende Leben 19

Picknick in allen Wohnanlagen
Alle gemeinsam, alle draußen und trotzdem mit Abstand 21

Online-Sport für die GeWoSüd
Fortsetzung bis zum Jahresende 22

Wasserspender
Erfahrungsaustausch 22

Leser-Umfrage
Mitglieder-Echo – Teil 1
Auswertung der Umfrage 23

Fridas Themen
Tachchen, ick bins ma wieda, de Frida
Frida uff Picke! 24

Wir trauen um
In stillem Gedenken 24

Nachruf
Kurt Schulz
Peter Stauch 24

Buchvorstellung
Der Buch-Tipp von Jürgen Meier
„Kommissar Gennat ermittelt – Die Erfindung der Mordinspektion“ von Regina Stürickow 25

Topf-Gucker – Claudia
in den Kochtopf geschaut
Fruchtige Kürbissuppe mit Lachs 26

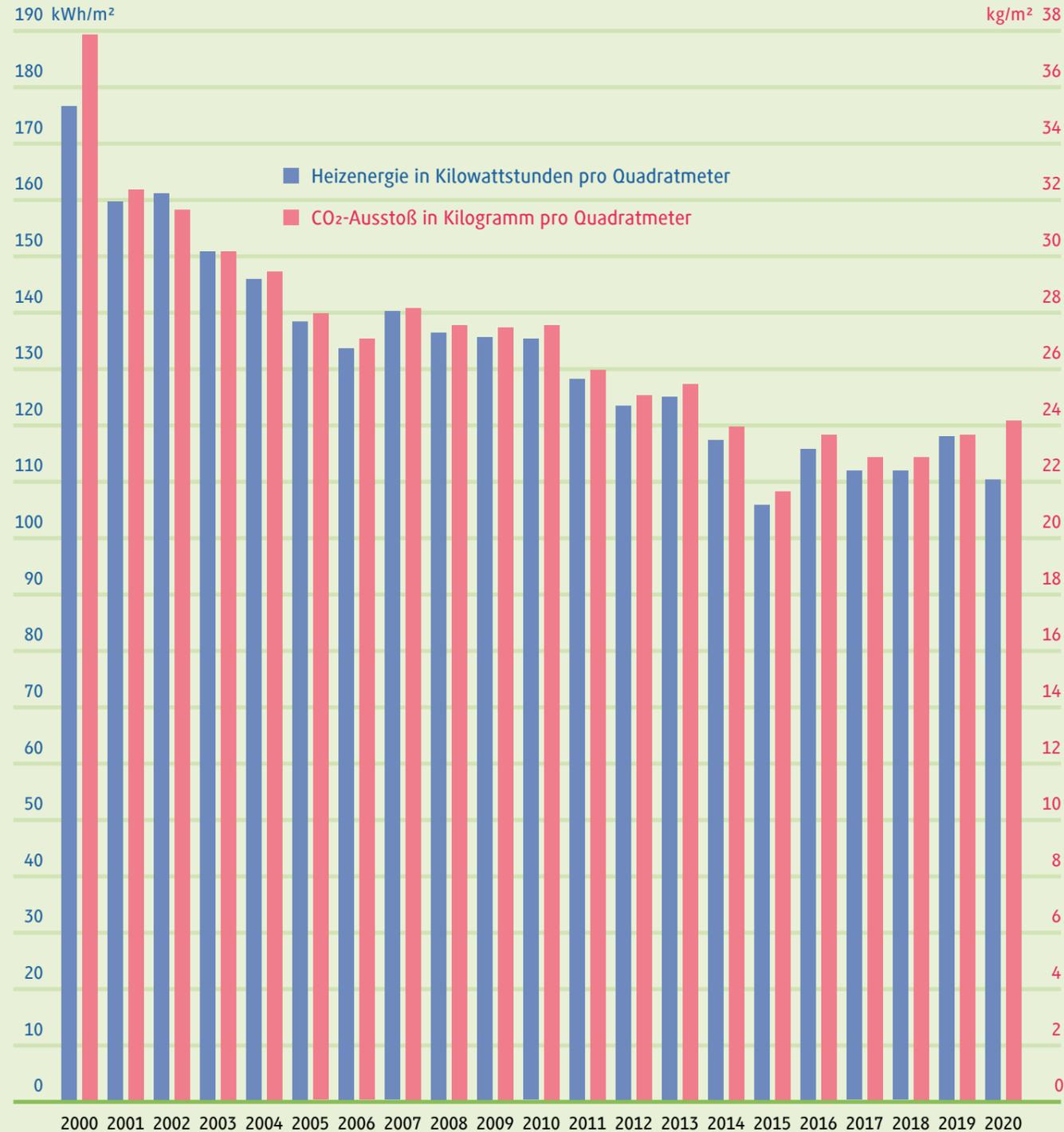
Rätsel 03|21
A oder B?
Das ist hier die Frage! 27

Impressum 28



GeWoSüd in Zahlen

Heizenergie-Verbrauch und CO₂-Ausstoß der GeWoSüd-Wohnanlagen im Jahresvergleich



Nutzerbeteiligung

Infoveranstaltungen zu Baumaßnahmen

In der Friedrich-Karl-Straße und der Melanchthonstraße sollen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Nun wurden die Bewohner über die geplanten Maßnahmen informiert.



Friedrich-Karl-Straße

Am 22. Juni 2021 versammelten sich die Nutzerinnen und Nutzer der Wohnanlage Friedrich-Karl-Straße in ihrem grünen Hofgarten. GeWoSüd-Vorstand Walter Schuller, Verwalterin Angela Van-Espen und der verantwortliche technische Mitarbeiter Ralf Warnke waren gekommen, um die geplanten Sanierungsmaßnahmen vorzustellen.

Bei dem in die Jahre gekommenen Wohnhaus sind die Sanierung der Balkone, der Einbau neuer Fenster und neuer sicherer Wohnungstüren sowie die Dämmung der Fassade geplant. Da die Vorbereitungen der Maßnahme etwas umfangreicher sind – hier ist ein Antrag zum Milieuschutz notwendig – werden die Arbeiten erst im Frühjahr 2022 starten.

Melanchthonstraße

Etwa 20 Nutzerinnen und Nutzer ließen sich am 23. August 2021 im Garten der Wohnanlage Melanchthonstraße von GeWoSüd-Vorstand Walter Schuller und dem verantwortlichen technischen Mitarbeiter Ralf Warnke über die geplanten Modernisierungsmaßnahmen informieren, die im nächsten Jahr durchgeführt werden sollen.

Hier steht die komplette Erneuerung der Bäder, eine moderne und effiziente Heizungsanlage und die Installation einer zeitgemäßen Klingelanlage auf dem Plan. Außerdem werden die Fenster und Wohnungseingangstüren erneuert.



Modernisierung im Miteinander

Wir wissen, dass Modernisierungsmaßnahmen von den meisten Nutzerinnen und Nutzern begrüßt werden, dass die bevorstehenden Bauarbeiten aber auch viele Fragen aufwerfen und Sorgen bereiten. Bei den Infoveranstaltungen konnten schon zahlreiche Fragen beantwortet und einige Ängste genommen werden. Die weiteren Details werden in Einzelgesprächen geklärt.

Da insbesondere die Durchführung der Bauarbeiten immer mit Lärm und Dreck verbunden ist, bietet die GeWoSüd den Nutzerinnen und Nutzern an, für die Zeit der Bauarbeiten in eine Umsetzwohnung ziehen. Und es ist auch üblich, dass die GeWoSüd die Kosten für die Modernisierungsmaßnahme nicht auf die Miete umlegt. In diesem Miteinander haben wir schon in den letzten Jahren viele Modernisierungen durchgeführt.

Wir hoffen so auch, diese Modernisierungsmaßnahmen zur Zufriedenheit aller Beteiligten durchführen zu können. ✦



Wandern Sie mit Handy oder Tablet durch die Geschichte des Lindenhofs
Ab Oktober 2021 an 6 Standorten

Der Lindenhof feiert dieses Jahr sein 100. Jubiläum – Ende 1921 waren alle Wohnungen des damals revolutionären Bauprojekts fertiggestellt und bezogen. Aus diesem Anlass ist für Oktober 2021 die Eröffnung eines Rundgangs mit sechs Stelen geplant, an denen jeweils per Smartphone oder Tablet über einen QR-Code Bilder und Texte sowie Audiodateien abrufbar sind. Diese dokumentieren die Geschichte und den Wandel an eben jener Stelle des Lindenhofs. Hier geben wir eine Übersicht über die sechs Orte, an denen die Stelen zu finden sind und gewähren einen kleinen Einblick. Gehen Sie mit uns auf Zeitreise!

Lindenhof-Jubiläum

Rundgang – 100 Jahre Geschichte, 1000 Geschichten

Lindenhof 100 Jahre traditionell modern



An diesen sechs Standorten können Sie über einen QR-Code per Smartphone oder Tablet Bilder, Texte und Audiodateien abrufen

= Blickwinkel

1 Eyth-/Domnauer Straße Ledigenheim

Der erste Ort des Rundgangs befindet sich am ehemaligen Ledigenheim, das den Eingang zum historischen Lindenhof markierte und im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Die Stele steht gegenüber der Ecke Eythstraße/Domnauer Straße. Dort wird es Informationen zum Ledigenheim und zu dessen avantgardistischer Ausgestaltung in den Innenräumen geben sowie einen Überblick über die Neubebauung nach dem Krieg und in den 70er-Jahren.



2 Suttnerstraße Achse des Lindenhofs



An dieser Stele kurz vor dem nördlichen Ende der Suttnerstraße finden sich Informationen zur zentralen Achse des Lindenhofs, die auch heute noch, trotz teilweisem Neubau aus der Nachkriegszeit, so etwas wie die „Hauptstraße“ der Siedlung Lindenhof darstellt und die Eythstraße mit dem zentral gelegenen Weiher verbindet. Auch hier sieht man, welche Lücken der Krieg hinterließ und wie sie mit Bauten der Nachkriegsmoderne geschlossen wurden.

3 Reglinstraße Chinesenhäuschen

Wer schon immer wissen wollte, was der Lindenhof mit China zu tun hat: An Stele Nummer 3, die am westlichen Ende der Reglinstraße nahe dem Torhaus steht, erfahren die Besucher mehr über die sogenannten Chinesenhäuschen-Vorbauten, die in ihrer Form an chinesische Pagoden erinnern. Sie erzählen einiges über die planerischen Ideen, mit denen Martin Wagner, der Architekt des Lindenhofs, den vorhandenen Raum in den Reihenhäusern maximal und vor allem praktisch auszunutzen wusste.



4 Lindenhof-Schule Selbstversorgung



Am „Café am See“ befindet sich ein weiterer Ort im Stelen-Rundgang, der das damals moderne und visionäre Gartenstadt-Konzept des Lindenhofs näher beleuchtet: Neben Wohnungsmangel war auch ein Mangel an Grundnahrungsmitteln kennzeichnend für die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, in der Martin Wagner den Lindenhof entwarf. Um den Bewohnern die Möglichkeit des Gemüseanbaus zu geben, war jeder Wohnung ein Mietergarten zugeordnet, der sowohl für Gemüsebeete als auch für Kleintierhaltung genutzt werden konnten, sodass nur wenig Lebensmittel „von außen“ zugekauft werden mussten. In der Lindenhof-Schule wurden die Kinder der Siedlungsbewohner unterrichtet, womit auch für die Schulbildung die Wege kurz gehalten wurden und die genossenschaftliche Idee der Selbstversorgung in einer solidarischen Nachbarschaft in größtmöglichem Umfang realisiert werden konnte.

5 Weiher / Park Naherholung

Zur Gartenstadt-Idee des Lindenhofs gehört neben den Mietergärten zur Selbstversorgung auch ein Bereich für die Naherholung der Bewohner. Am südöstlichen Ufer des Weihers, zwischen See und den Häusern an der Arnulfstraße, befindet sich Stele Nummer 5, die mehr über die Entstehungsgeschichte des Lindenhof-Weiher aus eiszeitlichen Seen und des umgebenden Parks erzählt. Dieser Teil des Lindenhofs entwickelte sich damals schnell zu einer Oase für Kinder und Erwachsene und bildet zudem die Keimzelle unserer heutigen Parkfeste, die bereits in den 1920er-Jahren von den Genossenschaftsmitgliedern ehrenamtlich organisiert wurden.



6 Eyth-/Bessemerstraße Lindenhof-Erweiterung



Zum Abschluss des Rundgangs geht es noch einmal zur Eythstraße, genauer zur Ecke Bessemerstraße. Dort steht Stele Nummer 6, die sich mit der Erweiterung des Lindenhofs um 1930 befasst. Der nördliche Teil der Eythstraße wurde nach längeren internen Diskussionen mit Wohnblöcken bebaut, die dem Konzept des Neuen Bauens entsprechen und damit eine Abkehr von der Gartenstadt-Idee des Lindenhofs bedeuten. Die riegelförmige Bebauung sollte auch dafür sorgen, dass die Lärm- und Geruchsbelästigungen aus dem dahinter liegenden Industriegebiet abgeschirmt werden. In der Eythstraße 32 bezog 1929 die Geschäftsstelle der Lindenhof-Genossenschaft ihre neuen Räumlichkeiten.



Gästewohnungen

Gäste wieder herzlich willkommen

Wegen der Corona-Pandemie mussten wir auf vieles verzichten. Auch auf das Reisen. Nun freuen wir uns, Ihre Gäste in unseren fünf Gästewohnungen wieder willkommen heißen zu dürfen.



100 Euro am 1. Tag inklusive Endreinigung – jede weitere Nacht 50 Euro

Gästewohnungen in Tempelhof-Schöneberg

A im Lindenhof
Eythstraße 53, 12105 Berlin
„Museums-Wohnung“ im Stil der 20er Jahre



B im Lindenhof
Bessemerstraße 58, 12103 Berlin



C Friedrich-Wilhelm-Straße 59, 12103 Berlin



Gästewohnung in Neukölln

D Weigandufer 31, 12059 Berlin



Gästewohnung in Weißensee

E Pistoriusstraße 71A, 13086 Berlin



Als Mitglied der GeWoSüd können Sie eine unserer fünf Gästewohnungen anmieten. Neu: Der Preis für die erste Nacht beträgt 100 Euro inklusive Endreinigung. Jede weitere Nacht kostet 50 Euro.

Spätestens seit der Einführung des Berliner Mietendeckels sind wohnungspolitische Themen in aller Munde. Das wird uns voraussichtlich auch in der nächsten Zeit begleiten. Daher haben wir uns vorgenommen, im Mitglieder-Echo regelmäßig einzelne zentrale Begriffe aufzugreifen, zu erklären und die verschiedenen Standpunkte zu beleuchten. Den Anfang machen wir mit der Erbbaupacht.

Erbbaupacht – Fluch oder Segen für eine solidarische Wohnpolitik?

Das Prinzip der Erbbaupacht gab es schon im alten Rom, in Deutschland feierte das Erbbaurechtsgesetz 2019 sein 100-jähriges Bestehen. Inzwischen erlebt die Erbbaupacht in einigen Städten eine Renaissance. Die Gründe: steigende Grundstückspreise und der Mangel an bezahlbaren Wohnungen. Durch Grundstücksvergaben im Erbbaurecht und aktive Wohnungspolitik wollen die Städte dem entgegenwirken. Aber was genau ist die Erbbaupacht, welche Vorzüge hat sie und welche Nachteile?

Bei der Erbbaupacht erteilt der Grundstückseigentümer dem Nutzenden das Recht, auf dem Grundstück zu bauen. Der Nutzende wird alleiniger Eigentümer des Gebäudes, das Grundstück bleibt Eigentum des Gebenden. Für die Nutzung werden Dauer und eine feste Abgabe vereinbart. Nach Vertragsablauf fällt das Gebäude in das Eigentum des Erbbaurechthebers, der Nutzende erhält eine Entschädigung.

+ Vorteile

Wenn eine Stadt Grundstücke mit dem Erbbaurecht vergibt, verfügt sie über ein Instrument, der Bodenspekulation entgegenzuwirken und aktive Wohnungspolitik zu betreiben. Dadurch können Personen mit geringem Eigenkapital leichter an ihre Wunschimmobilie kommen.

- Nachteile

Die Nutzungsdauer wird begrenzt und die Verfügungsgewalt über Grundstück und Gebäude eingeschränkt. Wird der Erbbaurechtvertrag nicht verlängert, fällt die Immobilie in die Hand der Stadt. Die Folgen: Investitionen lohnen sich nicht, Banken zögern bei der Kreditvergabe und Bauvorhaben kommen nicht zustande.

= Perspektive der Genossenschaft

Genossenschaften investieren in langen Zeiträumen und es entspricht nicht ihrer Philosophie, nach einigen Jahrzehnten alles aufzugeben. Hinzu kommt: Unsere Mieter sind gleichzeitig Mitglieder. Fällt eine Immobilie an die Stadt, wohnt ein Mitglied nicht mehr in einer Genossenschaftswohnung – das entspricht weder den Wünschen des Mieters noch der Genossenschaft.

Aktueller Hinweis

3G-Regeln

Die Gästewohnungen dürfen zurzeit nur an Gäste vermietet werden, die die 3G-Regeln erfüllen. Das heißt, dass am Tag der Anreise ein Nachweis über eine vollständige Impfung oder über die Genesung vorgelegt werden muss. Alternativ ist auch ein negatives Testergebnis möglich, das alle drei Tage erneuert werden muss.



Mit der GeWoSüd durch's Jahr

(Foto-)Künstler gesucht

Für das Jahr 2022 wollen wir einen GeWoSüd-Kalender erstellen. Dabei soll jeder Monat mit mindestens einem Bild geschmückt werden, das einen Zusammenhang zu unserer Genossenschaft, zum genossenschaftlichen Leben und/oder zu unseren Wohnungsbeständen hat. Ein weiteres Bild soll auf die Titelseite des Kalenders.

Helfen Sie uns! Gesucht werden stimmungsvolle Fotos und Bilder von unseren Mitgliedern, die sich rund um unsere Häuser und das Miteinander der Mitglieder drehen. Unter den Bildeinsendungen wird eine Jury die Bilder auswählen, die einen Platz im Kalender finden sollen. Im Dezember 2021 wird der Kalender dann an alle interessierten Mitglieder gegen eine kleine Spende verteilt. ✦ Für den Kalender 2022 können Sie Ihre Fotos oder auch Zeichnungen oder Gemälde mit Bezug zu unserer Genossenschaft ab jetzt und bis spätestens 29. Oktober 2021 per E-Mail an info@gewosued.de mit dem Betreff „Bild für Fotokalender“ und in hoher Auflösung schicken.

Machen Sie mit!
Wir suchen Fotos,
Zeichnungen ...
für unseren
GeWoSüd-Kalender
2022

So könnte eines
der Kalenderblätter
aussehen



Teilnahmebedingungen:

Mit der Einsendung eines Beitrags gestattet jeder Teilnehmer der GeWoSüd, die vom Teilnehmer überlassene Bilder unter ausdrücklicher Nennung des vom Teilnehmer mitgeteilten Namens für den Kalender sowie das Werben dafür im Rahmen öffentlicher Präsentation einschließlich der medialen Berichterstattung (gleichgültig in welchem Medium) umfassend und unentgeltlich zu nutzen. Der Teilnehmer räumt der GeWoSüd mit seiner Einsendung zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkt alle hierzu erforderlichen Nutzungsrechte ein, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, der öffentlichen Zugänglichmachung und zur Ausstellung oder sonstigen öffentlichen Präsentation seiner Einsendung, und versichert, über alle Rechte an den entsprechenden Inhalten zu verfügen. Der Teilnehmer steht gegenüber der GeWoSüd dafür ein, dass alle auf den Bildern abgebildeten Personen dieser Verwendung ausdrücklich zugestimmt haben und Rechte Dritter nicht verletzt werden. Von etwaigen Ansprüchen Dritter stellt er die GeWoSüd frei.

Von Mitgliedern – für Mitglieder

GeWoSelbst – was ist das?

Seit 2019 engagieren sich im GeWoSelbst Mitglieder unserer Genossenschaft, indem sie anderen Mitgliedern Aktivitäten zum Mitmachen anbieten. Durch die Corona-Pandemie wurde dieses Miteinander sehr erschwert, seit Juli 2021 lassen sich einige Angebote überwiegend im Freien wieder durchführen. Wenn auch Sie ein kostenloses Angebot für die Mitglieder unserer Genossenschaft unterbreiten wollen, melden Sie sich bitte bei Katja Schiller, Handy 0174 6684011, E-Mail schiller@gewosued.de.

Büchertausch-Regal Waschhaus Lindenhof

Sie können gern zu den Öffnungszeiten des Waschhauses Lindenhof in der Reglinstraße 24 vorbeikommen
Montag 14–20 Uhr
Dienstag und Donnerstag 8–13 Uhr
Mittwoch 12–20 Uhr
Freitag 10–17 Uhr

GeWoSelbst: Treffpunkt für Bücherwürmer

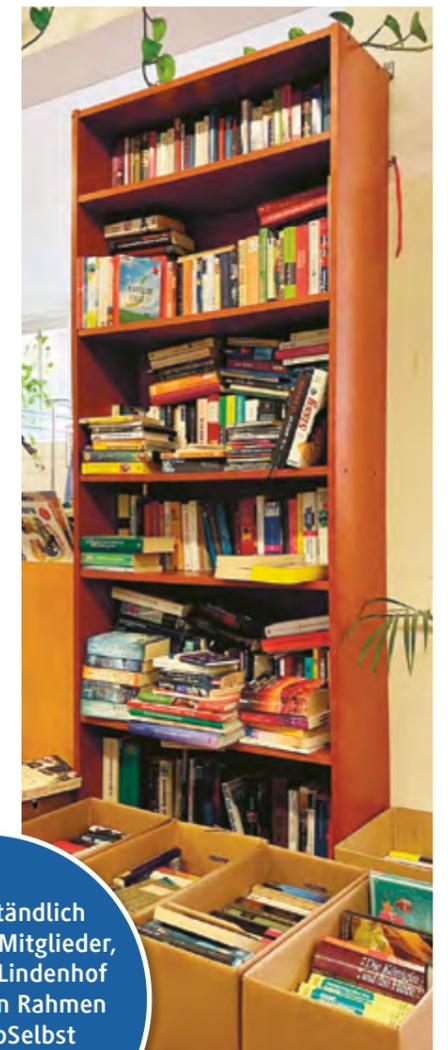
Das Büchertausch-Regal im Waschhaus

Das erste Angebot des GeWoSelbst ist das Büchertausch-Regal im Waschhaus im Lindenhof, das zu den Öffnungszeiten besucht werden kann. Hier gibt es gut erhaltene, gepflegte und noch hervorragend benutzbare Bücher, die sich von Romanen über Sach- und Kochbücher bis hin zu Kinderbüchern und Reiseführern erstrecken. Es handelt sich dabei überwiegend um leichte Literatur, Themen wie Religion oder Politik sind tabu. Dafür sorgt unser Mitglied Therese Günther, die einmal im Monat nach dem Büchertausch-Regal sieht und die neu hinzugekommenen Bücher sichtet. Was nicht passt, wird aussortiert.

Es gibt keinerlei Verpflichtung, Bücher mitzubringen, wenn man welche mitnimmt, jeder kann sich hier nach Herzenslust bedienen und mit Lesestoff eindecken. Therese Günther betreut das Regal seit circa zwei Jahren und kann bestätigen, dass es seit der Corona-Pandemie mehr Bücher geworden sind.

Weil das Büchertausch-Regal schon jetzt aus allen Nähten platzt, können weitere Bücher zurzeit nicht angenommen werden.

Also, liebe Mitglieder: Denkt an die dunkle Jahreszeit und holt euch eure kostenlose Lektüre für gemütliche Leseabende im Herbst und Winter aus dem Büchertausch-Regal im Waschhaus im Lindenhof. ✦



Selbstverständlich können auch Mitglieder, die nicht im Lindenhof leben, alle im Rahmen vom GeWoSelbst unterbreiteten Angebote nutzen.

Tipp

Wo bekomme ich mehr Informationen zur Patientenverfügung und wer kann mich beraten?

Beratung bekommen Sie bei Ihrem Hausarzt, bei Pflegestützpunkten und Wohlfahrtsverbänden (z. B. Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie) sowie Krankenkassen. Auch Notare helfen beim Verfassen der Verfügung.



Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz hat eine übersichtliche Broschüre mit Mustertexten und Textbausteinen herausgegeben, die auch im Internet verfügbar ist: www.bmjuv.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Patientenverfuegung.html

Heute schon an morgen denken

Patientenverfügung

Haben Sie sich schonmal Gedanken darüber gemacht, wie Sie medizinisch behandelt werden möchten, wenn sie schwer erkranken? Die meisten Menschen schieben diese unangenehme Entscheidung auf, frei nach dem Motto „Es passiert schon nichts“.

Gerade hat uns die Corona-Pandemie gezeigt, wie schnell sich der Gesundheitszustand eines Patienten drastisch verschlechtern kann, so dass er künstlich beatmet werden muss und keine eigenen Entscheidungen mehr zu seiner Behandlung treffen kann.

Mit einer schriftlichen Patientenverfügung sollten auch jüngere Menschen rechtzeitig vorsorglich festlegen, welche medizinischen Maßnahmen im Ernstfall durchzuführen oder zu unterlassen sind (z. B. künstliche Beatmung, Wiederbelebung). Damit wird sichergestellt, dass der Patientenwille umgesetzt wird, auch wenn er in der aktuellen Situation nicht mehr geäußert werden kann.

Liegt keine Patientenverfügung vor und müssen die Ärzte Entscheidungen über lebenserhaltenden Behandlungen treffen, dann muss entweder ein Bevollmächtigter des Patienten ermittelt oder ein Betreuer bestellt werden. Dieser Betreuer entscheidet dann für den Patienten, auch wenn er ihn wahrscheinlich nicht kennt. Selbstverständlich sind Betreuer gehalten, den mutmaßlichen Patientenwillen umzusetzen. Doch ohne konkrete schriftliche Anhaltspunkte ist dies fast unmöglich.

Ihr Partner und Ihre Kinder sind nicht Ihre gesetzlichen Vertreter

Wer nun denkt, dass der eigene Lebenspartner oder die Kinder Entscheidungen im Krankheitsfall für den Patienten treffen können, liegt leider falsch. Zwar werden im täglichen Leben, vor allem in der Partnerschaft, gegenseitig Entscheidungen in Vertretung des anderen getroffen. Sie sind allerdings unwirksam, solange sie nicht von der vertretenen Person genehmigt werden.

Die Angehörigen können lediglich für den Patienten entscheiden, wenn sie von ihm bevollmächtigt oder vom Vormundschaftsgericht als Betreuer bestellt wurden. Aber auch in diesem Fall ist es für die Angehörigen hilfreich zu wissen, wie die erkrankte Person entschieden hätte.

Tipp

Kurzgefasst

- Jede und jeder einwilligungsfähige Volljährige kann und sollte eine Patientenverfügung verfassen, die sie oder er jederzeit widerrufen kann. Sie sollte regelmäßig überprüft, eventuell aktualisiert und mit einer aktuellen Unterschrift versehen werden.
- Die Patientenverfügung muss schriftlich verfasst und eigenhändig unterschrieben werden. Eine Beglaubigung durch einen Notar ist nicht notwendig.
- Um die volle Rechtswirksamkeit zu erreichen, müssen Behandlungssituationen und die intensivmedizinischen Maßnahmen konkret beschrieben sein.
- Das Wissen um die Existenz einer Patientenverfügung und deren Verfügbarkeit im Ernstfall ist genauso wichtig wie die Patientenverfügung selbst. Informieren Sie also Ihre Angehörigen und behandelnden Ärzte darüber.

Die Patientenverfügung ist nur ein Teil der Vorsorge. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsvollmacht. Darüber informieren wir Sie im nächsten Mitglieder-Echo.

Formular für eine Patientenverfügung der Malteser (Beispiel)

Bei der Erstellung der Patientenverfügung ist es sinnvoll, sich von einem Arzt, zum Beispiel dem Hausarzt, oder einer anderen fachkundigen Person beraten zu lassen. Ist eine Demenzerkrankung zu befürchten, sollte der Arzt die Einwilligungsfähigkeit des Patienten bestätigen, damit die Patientenverfügung anerkannt wird.

Nur wenn der Wille des Patienten möglichst konkret beschrieben ist, sind Ärzte und Pflegekräfte auch daran gebunden. Allgemein gehaltene Anweisungen, wie der Wunsch nach einem würdevollen Sterben, sollten in einer Patientenverfügung vermieden werden. Zusätzlich sollten die persönlichen Wertvorstellungen beigefügt werden, damit diese als Auslegungshilfe für die Verfügung genutzt werden können. Diese Verfügung des Patienten gilt unabhängig von Art und Stadium einer Erkrankung. ➔

Patientenverfügung Malteser ...weil Nähe zählt.

von Vorname Nachname Geburtsdatum

PLZ, Wohnort Straße, Haus-Nr. Telefon

1. Motivation für das Verfassen dieser Patientenverfügung – meine Wünsche und Werte, mein Lebensbild

Wenn ich meinen Willen nicht mehr bilden oder verständlich äußern kann, insbesondere am Ende meines Lebens, erwarte ich von allen, die mich begleiten, dass sie sich bei ihren Entscheidungen nach meinen Verfügungen und Werten richten. Sie sollen sich weder von ihrem eigenen Willen noch von dem, was medizinisch-technisch machbar ist, leiten lassen.

Anmerkungen zu meinen Erfahrungen und Befürchtungen zu Krankheit, Leiden und Sterben, ggf. aktuell bekannte Erkrankungen:

.....

2. Situationen, in denen diese Verfügung gelten soll

Bitte kreuzen Sie all diejenigen Situationen an, in denen diese Verfügung gelten soll. Die folgende Verfügung soll gelten für den Fall, dass ich meinen Willen nicht mehr bilden oder verständlich äußern kann und ich

mich nach ärztlicher Erkenntnis aller Voraussicht nach unabwendbar im unmittelbaren Sterbeprozess befinde.

mich im Endstadium eines unheilbaren tödlich verlaufenden Krankheitsprozesses befinde, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist.

infolge einer Gehirnschädigung meine Fähigkeit, Einsichten zu gewinnen, Entscheidungen zu treffen und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, nach Einschätzung zweier erfahrener Ärztinnen oder Ärzte aller Wahrscheinlichkeit nach unwiederbringlich erloschen ist, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist. Dies gilt für direkte Gehirnschädigung, z.B. durch Unfall, Schlaganfall oder Entzündungen, ebenso wie für indirekte Gehirnschädigung, z.B. nach Wiederbelebung, Schock oder Lungenversagen. Es ist mir bewusst, dass in solchen Situationen die Fähigkeit zu Empfindungen erhalten sein kann und dass ein Aufwachen aus diesem Zustand nicht ganz sicher auszuschließen, aber unwahrscheinlich ist.

© Malteser, Köln 09/2019 Patientenverfügung | 1



„So ein Paradies muss man sich erarbeiten, das fällt nicht einfach vom Himmel.“

Porträt: Familie Behrend
Warum in die Ferne schweifen ...

Zur Südsee bitte durch die Toreinfahrt!

Unsere Genossenschaft hat viele Höfe und viele ehrenamtliche Hofgärtner, ohne die all das satte Grün und die Blütenpracht nicht möglich wären. So wie Familie Behrend aus der Friedrich-Karl-Straße in Tempelhof, die sich seit fast 20 Jahren intensiv um den weitläufigen Hofgarten kümmern. Hier ist eine Oase mitten in der Stadt entstanden – kommen Sie mit auf eine Besichtigungstour, die bis ans andere Ende der Welt führt.

Klein, aber oho! Dieser Gedanke drängt sich förmlich auf, wenn man durch die Toreinfahrt der kleinsten unserer Wohnanlagen geht und in eine weitläufige Gartenanlage eintritt, die dem Britzer Garten ohne Weiteres Konkurrenz machen kann. Über ein weit verzweigtes Netz an Wegen, vorbei an Teichen und Blumenbeeten, erreicht man mehrere lauschige, abgeschiedene Sitzecken. Vögel zwitschern unentwegt, die Friedrich-Karl-Straße ist nah, aber doch kaum zu hören. Eine Idylle zwischen asphaltierten Parkplätzen und Brandmauern der Nachbarhäuser, gepflegt und gehegt von Familie Behrend sowie den anderen Hausbewohnern.

Grit Behrend ist im Lindenhof geboren und aufgewachsen, ihre Urgroßeltern gehörten zur ersten Generation der damals frisch gegründeten Lindenhofgenossenschaft und betrieben das Tabakwarengeschäft Maaske im Lindenhof – sie ist sozusagen „ein Urgestein unserer Genossenschaft“, wie ihr Mann Frank lachend sagt, mit dem sie 1994 von der Suttnerstraße in die Wohnanlage Friedrich-Karl-Straße gezogen ist. Der Anfang war eher steinig: „Die Hausgemeinschaft musste sich damals erst noch so ein bisschen finden, aber nachdem wir begonnen haben, Sommerfeste zu veranstalten, wurde die Gemeinschaft immer enger“, erzählt Grit Behrend – diese sind in unserer Genossenschaft im Moment die einzigen, die von den Bewohnern selbst organisiert werden.

„Die Hausgemeinschaft musste sich damals erst noch so ein bisschen finden, aber nachdem wir begonnen haben, Sommerfeste zu veranstalten, wurde die Gemeinschaft immer enger.“



„Ich mache einfach einen Aushang und schon haben wir genug zu essen, meistens sogar mehr, als wir brauchen.“

Die Gartenarbeit kam dann nach und nach dazu, denn als der Nachwuchs größer wurde, rückte zunächst der Sandkasten im Hof in den Mittelpunkt. Andere Hausbewohner hatten bereits einen Gartenteich angelegt und sich um den Hof gekümmert, konnten aber irgendwann altersbedingt nicht mehr weitermachen. Daraufhin haben die Behrends die Initiative ergriffen und die Gartenarbeit unter ihre Fittiche genommen. „Wenn man den ganzen Tag im Büro sitzt, ist man wirklich froh, dann noch ein bisschen was im Garten als Ausgleich machen zu können“, sagt Grit Behrend, „zumal man nach der Arbeit nicht erst noch irgendwo hinfahren muss.“ An der Pflege von Hof und Garten beteiligt sich aber das ganze Haus – der eine fegt mal durch, ein anderer repariert mal was. „Da kommt das genossenschaftliche Gemeinschaftsgefühl zum Vorschein, mit dem ich schon im Lindenhof aufgewachsen bin und das auch hier in der Wohnanlage inzwischen sehr stark ausgeprägt ist“, erzählt sie. So ein Paradies muss man sich erarbeiten, das fällt nicht einfach vom Himmel.

Gemeinsames Gärtnern stärkt die Hausgemeinschaft

Der Garten ist für alle da, man kennt sich, trifft sich, unterhält sich, tauscht sich aus. Viele Bewohner der Friedrich-Karl-Straße wohnen schon seit Jahrzehnten in der Wohnanlage, die Anfang der 1980er-Jahre als Zukauf zur GeWoSüd kam. Die Lust auf's Gärtnern und das Gemeinschaftsgefühl in der Wohnanlage spiegeln sich auch in den vielen kurzfristig organisierten Treffen der Haus-

bewohner im Garten wider. Denn neben dem regulären jährlichen Hoffest mit Unterstützung durch die GeWoSüd finden sich die Bewohner immer wieder im Garten zusammen und machen ihre eigenen Hoffeste, wie zum Beispiel ein Oktoberfest, veranstalten öfters einen Sonntags-Brunch oder treffen sich im Sommer zur Erfrischung im Hof, „weil die Wohnungen nach Süden ausgerichtet sind und sich ganz schön aufheizen“, wie Frank Behrend sagt. Dann wird der Grill angefeuert und an der langen Tafel daneben ordentlich getafelt und gefeiert. Die Speisen bringt jeder aus dem Haus mit. „Ich mache einfach einen Aushang und schon haben wir genug zu essen, meistens sogar mehr als wir brauchen“, erzählt Grit Behrend. Manche Zutat kommt sogar frisch gepflückt direkt aus dem Garten, wie zum Beispiel feine Kräuter, die von den Hausbewohnern im hinteren Teil des Hofes gezogen werden.

Von Tempelhof nach Hawaii und San Francisco

Die sogenannte „Strandbar“, eine selbstgebaute Pergola, ist zentraler Anlaufpunkt für die Hausbewohner, denn hier steht der Grill. Als zur Einweihung vor ein paar Jahren das Partymotto „Hawaii“ lautete, haben sich die Bewohner entsprechend „in Schale geworfen“ und die Pergola mit ihren Traumreisezielen inklusive der jeweiligen Entfernung von Berlin geschmückt. Kapstadt, Bali oder San Francisco sind dabei, aber auch der Mond. Doch so weit muss man gar nicht fahren, um ein traumhaftes Stückchen Erde zu finden. In Tempelhof reicht es schon, die Wohnungstür hinter sich zuzuziehen und in den Hof zu gehen. ➔



Erfahrungsbericht

Einsatz im Ahrtal

Für fünf Tage war Antje Adara, Mitarbeiterin im Nutzerservice, zusammen mit ihrem Mann im Ahrtal als freiwillige Helferin bei den Opfern der Flutkatastrophe Anfang Juli unterwegs. Hier berichtet sie über ihre Eindrücke:

Als wir die Bilder von der Flutkatastrophe im Fernsehen gesehen haben, waren wir extrem schockiert. Wir kennen das Ahrtal sehr gut, weil unsere Familie eine enge Bindung an diese Gegend hat. Als unsere Kinder noch klein waren, haben wir viele Urlaube dort bei den Großeltern verbracht und kennen dort viele Leute. Ich erinnere mich gut an den Schreck, als im Fernsehen berichtet wurde, dass alle, die weniger als 50 Meter von der Ahr entfernt wohnen, evakuiert werden müssen. Da waren auch Leute betroffen, die wir kennen. Überhaupt lassen einen die Bilder im Fernsehen nicht mehr los. Für uns war das der Zeitpunkt, wo man einfach helfen muss! Es gibt ja ständig Aufrufe zum Spenden, zum Beispiel für Flüchtlinge aus Kriegsgebieten oder für Kinder in aller Welt; aber das war plötzlich so nah. Wir hatten glücklicherweise bald Urlaub, und haben uns vorgenommen, die freie Zeit zu nutzen, um dahin zu fahren und zu helfen.

Eine App vermittelt Helfer

Im Fernsehen wurde gesagt, dass man nicht privat anreisen solle, weil die Straßen in das Katastrophengebiet gesperrt sind. Im Internet haben wir gelesen, dass für die Helfer ein Ahrtal-Bus-Shuttle eingerichtet wurde. Der war aber teilweise unterbrochen, weil die Straßen nicht befahrbar waren. Dann haben wir das Internet-Portal „AhrHelp“ gefunden. Dort können die Leute ihre Hilfe und andere Spenden anbieten und die Betroffenen können konkret um Unterstützung bitten. Da haben wir uns angemeldet und auch gleich eine Familie in Sinzig an der Ahr gefunden, die unsere Hilfe genau in unserer Urlaubszeit brauchte. Wir sind dann privat angereist und haben uns in der Nähe eine Unterkunft in einer Pension gesucht. Jeden Morgen sind wir – teilweise über Schleichwege – ins Katastrophengebiet gefahren, um dort den Tag über bei den Aufräumarbeiten im Haus der Familie zu helfen.

Zu wenig Helfer

Am schlimmsten fanden wir, dass immer noch Trümmer und eine dicke Schlammschicht auf der Straße lagen, obwohl die Flutkatastrophe schon fast 14 Tage her war. So muss Krieg aussehen! Im ganzen Ort waren kaum Helfer von der Bundeswehr oder dem THW (Technisches Hilfswerk) zu sehen. Im Fernsehen hatte man den Eindruck, als ob es überall viel Unterstützung durch die Bundeswehr und andere Helfer gab, aber in Sinzig waren nur wenige Helfer. Sehr traurig fand ich zu sehen, dass ein paar Häuser weiter ein alter Mann ganz allein Eimer für Eimer mit Schlamm aus seinem Haus trug. Er wollte keine fremden Helfer aus Angst vor Plünderern. In den ersten Tagen war die Hilfsbereitschaft zwar riesengroß, aber nach 2 Wochen ließ der Einsatz nach, obwohl immer noch überall Trümmer und Schlamm lagen.

Besonders berührend fand ich die Dankbarkeit, die in den Augen der Menschen für die Hilfe und Unterstützung zu sehen war. Aber auch, mit wie viel Kraft und Frohsinn sie trotz der Katastrophe in die Zukunft gucken, war beeindruckend. In den letzten Tagen haben sie nur geweint, aber sie haben ihr Schicksal angenommen und werden weitermachen.



Hochwasserkatastrophe

Die GeWoSüd hilft – helfen auch Sie

Gesellschaftlicher Zusammenhalt und soziales Miteinander gehen für die GeWoSüd über die Grenzen unserer Genossenschaft hinaus. Daher haben wir uns entschieden, den von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Menschen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz rasch zu helfen. Wir haben 2.500 EURO an die vom VdW Rheinland Westfalen (Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V.) und dem GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. ins Leben gerufene Unterstützungsaktion gespendet. Bitte helfen auch Sie!

Die Unwetter haben große Zerstörung hinterlassen. Flüsse traten über die Ufer und haben Dörfer, ganze Stadtteile und Straßen unter Wasser gesetzt.

Die verheerenden Überflutungen und der stundenlange Starkregen haben viele Menschenleben gefordert. Häuser stürzten von jetzt auf gleich ein, tausende Wohnungen wurden verwüstet. Besonders groß ist die Not bei den vielen Menschen, deren Hab und Gut in wenigen Augenblicken zerstört wurde und die damit vor dem Nichts stehen.

Angesichts dieser Katastrophe hilft die Wohnungswirtschaft in Deutschland. Verbandsmitglieder des GdW stellen den betroffenen Mitgliedsunternehmen und -genossenschaften freie Wohnungen oder sonstige Unterkünfte für all diejenigen zur Verfügung, die in dieser Not erst einmal ein Dach über dem Kopf benötigen. Gleichzeitig wird materielle und personelle Unterstützung mobilisiert, wo sie vor Ort nötig ist.

Um die von der Hochwasser-Katastrophe betroffenen Menschen zu unterstützen, hat der VdW Rheinland Westfalen e.V. mit dem GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. die oben genannte Spendenaktion eingerichtet – bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende. ✦

Mehr Infos auf unserer Website [gewosued.de](https://www.gewosued.de) oder auf Youtube https://www.youtube.com/watch?v=wity7ZIR_2E
Spendenlink <https://share.vdw-rw.de/diewohnungswirtschafthilft>

Toll war, dass das Deutsche Rote Kreuz (DRK) mit Unterstützung von privaten Caterern Verpflegungsstationen eingerichtet hat, wo man immer mit warmem Essen, kleinen Snacks und Getränken versorgt wurde. Außerdem ist oft ein Wagen des DRK durch den Ort gefahren und hat medizinische Hilfe angeboten.

Am letzten Abend haben wir noch mit der Familie zusammengesessen. Sie waren sehr dankbar für unsere Hilfe. Aber sie sagen auch, das war nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber wenn jeder aus dem Umkreis seine Hände für nur zwei Tage zur Verfügung stellen würde, wäre vielen geholfen. Wenn wir die Gelegenheit hätten, würden wir gern nochmal dort hinfahren und mithelfen.

Antje Adara

Der Gedanke

**Falls du glaubst,
dass du zu klein bist,
um etwas zu bewirken,
dann versuche mal zu schlafen,
wenn eine Mücke im Raum ist.**

Dalai Lama (*1935)
geistliches Oberhaupt Tibets



„Balkonzerte“ in vielen Wohnanlagen

Hier gab's was auf die Ohren

Wegen der Corona-Pandemie konnten die beliebten Hoffeste auch in diesem Jahr nicht stattfinden. Die zu den Festen gehörende Musik lieferten wir aber trotzdem und zwar quasi direkt an die Haustür.

Kurz vor den Berliner Sommerferien schickten wir das Künstler-Duo FEPEJO sowie das Berliner Blechbläser-Quartett in viele unserer Wohnanlagen. Ihre „Balkonzerte“ verbreiteten fröhliche Stimmung in der von Maßnahmen zum Corona-Schutz geprägten Zeit. ✦



FEPEJO sind zwei junge Berliner Männer, die abwechslungsreiche Pop-Musik spielen und dabei sowohl Cover als auch eigene Stücke spielen.



Und auch das Berliner Blechbläser-Quartett BBQ traf mit seiner vielfältigen Musik verschiedenster Genres, klassische und populäre Musik, Schlager, Filmmusik sowie Polka, den Musikgeschmack der Zuhörer.



FOTO: WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT

Eine ganz besondere Aktion, das blühende Leben bei Wohnungsbaugenossenschaften darzustellen, hatten die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin: das Bauklötzchen-Logo als Blumenarrangement!

Internationaler Tag der Genossenschaften 2021

Das blühende Leben

36 Blumenbeete wurde in Wohnanlagen verschiedener Wohnungsbaugenossenschaften in ganz Berlin enthüllt – wir beteiligten uns mit einem Beet in der Wohnanlage Neukölln.

Am 3. Juli, dem internationalen Tag der Genossenschaften, setzten viele Wohnungsbaugenossenschaften in ganz Deutschland ein einheitliches Zeichen: Allein in Berlin wurden dafür 36 Blumenbeete, die alle einheitlich mit dem Bauklötzchen-Logo der Wohnungsbaugenossenschaften bepflanzt waren, enthüllt. Damit machten die Wohnungsbaugenossenschaften auf ihren gesellschaftlichen Wert aufmerksam und erinnerten daran, dass sie ein Garant für faires Wohnen sind. ✦

Das Video der Aktion können Sie sich unter anderem auf <https://www.wohnungsbaugenossenschaften.de/regionen/berlin/news/2021-06-28-3-juli-tag-der-genossenschaften> ansehen.



In unserer Neuköllner Wohnanlage enthüllten unsere Vorstände Matthias Löffler und Walter Schuller, unterstützt von einigen Bewohnerinnen und Bewohnern, unser Beet.

„Wir bedanken uns für die tolle Idee eines Picknicks in allen Wohnanlagen. Wir haben uns getroffen, geplaudert, bisschen genascht wie seit paar Monaten nicht mehr.“



Lankwitz
Scharzhofberger Straße /
Kaiser-Wilhelm-Straße



Tempelhof
Friedrich-Karl-Straße



Picknick in allen Wohnanlagen

Alle gemeinsam, alle draußen und trotzdem mit Abstand

... unter diesem Motto stand eine Picknick-Aktion, die am 28. August zeitgleich in allen Wohnanlagen stattfand. Fast 150 Haushalte folgten der Einladung und freuten sich über die Gelegenheit, ihre Nachbarn wiederzusehen. Einige nutzten die von der GeWoSüd verschenkten Picknickdecken, andere brachten sich ihre eigenen Stühle mit. Allen Teilnehmenden wurde im Vorfeld ein kleines Heft mit zwölf Picknick-Rezepten übergeben, die allesamt von Mitgliedern unserer Genossenschaft stammten. + Wer noch ein Rezeptheft haben möchte, melde sich bitte per Mail info@gewosued.de oder telefonisch unter 754491-19.



„Die Decke ließ sich auch wunderbar für alle Generationen bequem als Tischdecke nutzen. Danke!“



Lindenhof-Park



„Liebes Picknickteam, fast hätte ich es verschwitz! Danke an Katja Schiller, dass sie mir die Decke gebracht hat :-)
Und die Sonne kam tatsächlich auch noch! Herzliche Grüße“

„Es waren nicht so viele Leute da, aber wir hatten trotzdem Spaß und es war ein schöner Anlass, sich mal wieder zusammensetzen.“

„Ich freue mich sehr über die Picknick-Decke, vielen Dank dafür! Wir hatten einen schönen Nachmittag heute.“



Tempelhof
Friedrich-Wilhelm-Straße



Neukölln



Wohnanlage
Weißensee





Fortsetzung bis zum Jahresende

Seit Juni 2021 bieten wir gemeinsam mit dem TSV Tempelhof-Mariendorf jeden Montagabend von 19 bis 20 Uhr ein Online-Sport-Angebot für unsere Mitglieder an. Das ursprünglich bis zum 31. August befristete Angebot, wird nun bis zum Jahresende fortgesetzt. Dazu lesen Sie hier einen Leserbrief:

Liebe Mitglieder,

wussten Sie, dass unsere Genossenschaft in diesen Zeiten ein Angebot für unser gesundheitliches Wohl bereitstellt? Das Ganze ist sogar kostenlos und man braucht nicht einmal das Haus zu verlassen.

Seit Sommer sind bereits einige Mitglieder regelmäßig oder gelegentlich beim Online-Sport über die Zoom-Konferenz dabei, immer montags von 19–20 Uhr, angeleitet vom TSV Tempelhof.

Es werden noch Mitstreiter für das gemeinsame Training am PC gesucht. Kameratauglicher Computer oder Handy ist vorteilhaft und selbst Computermuffel – wie ich – können daran Gefallen finden.

Eine halbe Stunde wird nach Musik an der Kondition gearbeitet (Aerobic), danach wird auf der Matte gedehnt (wenn man bis dahin durchgehalten hat).

Bei regelmäßigem Training klappt es immer besser und wer sich schwertut, wird trotzdem liebevoll motiviert (notfalls reicht auch anfangs das halbe Tempo).

Also: Mut zum Ausprobieren mitbringen und mit etwas Durchhaltevermögen kann die Fitness von Woche zu Woche steigen.

Es wäre schön, Sie bald zu sehen.

R. K., Teilnehmerin

Wollen Sie auch beim Online-Sport fit werden?

Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an info@gewosued.de!

Erfahrungsaustausch

Wegen der Corona-Pandemie musste das Treffen mit unseren Wasserspendern schon einmal abgesagt werden. Am 1. September konnte es nun endlich stattfinden.

Diesmal lachte sogar die Sonne, als sich um 18 Uhr etwa 60 der Ehrenamtlichen trafen, die sich um die Bewässerung unseres genossenschaftlichen Grüns kümmern.

Die GeWoSüd hatte in den Biergarten der Trattoria im Lindenhof eingeladen. Die Vorstände Matthias Löffler und Walter Schuller dankten allen für ihr Engagement und betonten, wie wichtig dieses Ehrenamt sei, da es unter anderem teure Neupflanzungen für vertrocknete Bäume verhindert.

Das Treffen diente auch dem gegenseitigen Kennenlernen, Erfahrungsaustausch sowie der Beantwortung von Fragen. Hierfür stand auch Gartenarchitekt Klaus Rehbein Rede und Antwort, der viele der GeWoSüd-Grünflächen betreut.

Einige Wasserspender boten an, die von ihnen gewässerten Flächen auch sauber zu halten, und baten um Müllgreifer. Ein Wunsch, den wir gerne erfüllen. ✦ Sofern auch Sie mithelfen möchten, unsere Grünflächen zu reinigen, melden Sie sich bitte per Mail info@gewosued.de bzw. telefonisch bei Katja Schiller unter 0174 6684011. Dann lassen wir auch Ihnen eine Müllzange zukommen.



Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben!

39 %

der Leser wohnen seit über 25 Jahren bei der GeWoSüd

15–30

Minuten Zeit nehmen sich die Leser des Mitglieder-Echos durchschnittlich

Auswertung der Umfrage

In Ausgabe 01/21 haben wir Sie um Ihre Meinung gebeten. Wir wollten erfahren, welche Themen unsere Leser interessieren und welche Veränderungen das Mitglieder-Echo attraktiver machen könnten. Lesen Sie hier über das Ergebnis der Umfrage.

An der Umfrage haben sich 86 Leser beteiligt. Das ist bei weitem keine repräsentative Umfrage, aber immerhin haben wir einen kleinen Einblick in die Lesegewohnheiten unserer Mitglieder erhalten. So wissen wir nun, dass Mitglieder durch alle Altersgruppen – von 26 bis 94 Jahren – das Mitglieder-Echo lesen. Und nur ganz wenige wollen darauf verzichten, eine gedruckte Version zu sich nach Hause geliefert zu bekommen. 39 Prozent der Umfrage-Teilnehmer wohnen seit über 25 Jahren bei der GeWoSüd. Fast alle lesen auch tatsächlich jede Ausgabe und nehmen sich dafür zwischen 15 und 30 Minuten Zeit.

Insgesamt wurde das Mitglieder-Echo sowohl in der Gestaltung als auch bei den behandelten Themen von den meisten mit sehr gut oder gut bewertet. Einige Themen werden aber anscheinend kritischer gesehen, so zum Beispiel die Topf-Gucker-Rezepte und auch die Ausflugstipps – viele würden lieber Tipps bekommen, was es rund um unsere Wohnanlagen zu entdecken gibt. Wir würden zu viel über den Lindenhof berichten, wurde auch häufig als Kritik geäußert. Uns überrascht das nicht, da der Lindenhof nun mal die Hälfte unserer Wohnungen repräsentiert und hier viele Aktivitäten stattfinden. Aber wir versuchen, die Anregung umzusetzen und mehr über die Nachbarschaften der anderen Siedlungen zu berichten.

Viele unserer Leser vermissen auch Berichte über andere Genossenschaftsmitglieder und Leserbriefe. Mit den Porträts, die wir regelmäßig veröffentlichen, haben wir schon einige Genossenschaftsmitglieder vorgestellt. Das werden wir auch in Zukunft tun. Gern würden wir auch mehr Leserbriefe abdrucken, aber wir bekommen nur selten welche von unseren Lesern. Schreiben Sie uns doch, was Sie bewegt und worüber Sie gern im Mitglieder-Echo informiert werden wollen. Ihre konkreten Vorschläge können uns helfen, das Mitglieder-Echo für alle noch interessanter zu machen. ✦ Wir freuen uns über Ihre Vorschläge zu Genossenschaftsmitgliedern, die wir im Porträt vorstellen sollen. Schicken Sie uns Ihre Vorschläge dazu und gern auch zu anderen Themen an info@gewosued.de oder per Post an GeWoSüd, Mitglieder-Echo.

Im nächsten Mitglieder-Echo beantworten wir weitere Fragen, die uns in der Umfrage gestellt wurden.



Tachchen, ick bins ma wieda, de Frida

Frida uff Picke!

Neulich bin ick ma wieda durch unsere schönen Grünanlagen jeflofen. Man, wat dürfen wir uns über unser Stückchen Erde freuen, dachte ick im ersten Moment, also so oberflächlich jefühlt, wissta? Bei genauerem Hinkieken dachte ick, ick werd nich mehr: Wat da allet so vor Eure Türen liegt, mein lieber Scholli! Und kaum hab ick det so jedacht, geht im zweeten. Stock een Fenster uff und et schnickt een Mann nen Zigarettenstummel aussem Fenster. Klasse, dachte ick, det is ja nun keene feine Art. Bevor ick den ansprechen konnte, war det Fenster zu.

Ick bin dann so weiter, hab de nächsten Tage mal allet janz in Ruhe betrachtet. Leute, wat habt ihr heute nur für ne Einstellung zu unseren Grünanlagen, egal ob nu drumherum oder jenau vor eure Haustüre? Da liegen Taschentücher, Zigarettenstummel, Papier und – der Knaller ist – jetzt mutiert ihr zu de Kleinjärtner. Da werden ganze abgeblühte Blumentöpfe von den Balkonen in die Grünanlagen geschmissen. Kompost nennt ihr det, hab ick mir dann erklären lassen. Ick weiß nich, welche Baumschule euch gesagt hat, det Plastikblumenübertöpfe kompostiert werden können. Wenn auch keen Übertopp mehr vorhanden ist, habt euch mal nen Kopf gemacht, wie lange det dauert, bis det kompostiert is? Nee, also bei allem Respekt, det is ne Unart det aussem Fenster vor den Balkonen oder in die Grünanlagen zu entsorgen. Wir freuen uns doch alle an det saubere grüne Drumherum. Wenn jeder det beachtet, dann muss keiner mit de Picke durch de Gebüsche und Grünanlagen traben, um EUREN Müll aus den Rabatten zu picken. Macht alle mit und schick is allet.

In diesem Sinne, bis bald, Frida.

Wir trauen um

In stillem Gedenken

Wir wurden darüber informiert, dass folgende GeWoSüd-Mitglieder seit Anfang des Jahres 2021 verstorben sind:

Monika Driebusch	Andreas Kriese
Bernd Dröse	Hans-Günter Rusch
Dagmar Ebner	Kurt Schulz
Rosemarie Gumbert	Angelika Steindorf
Birgit Hörner	Hiltrud Thurner-Knoll
Cornelia Kalinna	Erich Wessely
Ursula Koslowski	Ilse Wulf

Diese Liste ist unter Umständen nicht vollständig, da uns die Nachricht zum Tod eines Mitglieds nicht immer zeitnah erreicht.

Nachruf

Kurt Schulz

Im Juli mussten wir Abschied von Kurt Schulz nehmen. Er war 21 Jahre lang von 1975 bis 1996 engagiertes Mitglied des Aufsichtsrats und hat der GeWoSüd mit seinem umfangreichen technischen Wissen stets wichtige Impulse gegeben. Während seiner Tätigkeit im Bezirksamt Schöneberg sorgte er für die liebevolle Sanierung der Lindenhof-Grundschule. Bereits im letzten Jahr konnte er sein 70-jähriges Mitgliedsjubiläum feiern.

Aufsichtsrat, Vorstand und Belegschaft der GeWoSüd sprechen seiner Familie ihre herzliche Anteilnahme aus.

Peter Stauch

Vor kurzem erreichte uns die Nachricht, dass Peter Stauch verstorben ist. Er war mehrere Jahrzehnte das Gesicht der Ortsgruppe Weißensee der Volkssolidarität. Unterstützt von seiner Frau Inge hat er einen wichtigen Beitrag zum nachbarschaftlichen Miteinander für die Weißenseer Mitglieder unserer Genossenschaft geleistet. Dabei beschränkte er sich nicht auf seine vielfältigen Veranstaltungs- und Ausflugsangebote. Er koordinierte auch die Aktivitäten anderer Mitglieder der Volkssolidarität in unserem Nachbarschaftstreff „Altes Waschhaus“.

Sein Tod hinterlässt eine große Lücke und bei vielen auch schöne Erinnerungen an mit ihm Erlebtes.

Buchvorstellung

Für Fans historischer Krimis

Mitmachen und Bücher-Gutschein sichern!

Unser Mitglied Jürgen Meier hat uns erneut ein Buch vorgeschlagen, das wir Ihnen hier vorstellen. Als Dank bekommt er von uns einen 10 Euro-Bücher-Gutschein. Haben auch Sie ein spannendes, lustiges oder unterhaltsames Buch, das Sie uns vorstellen möchten? Dann senden Sie uns die Informationen dazu an info@gewosued.de oder per Post an die GeWoSüd/ Redaktion. ➔

Der Buch-Tipp von Jürgen Meier

„Kommissar Gennat ermittelt – Die Erfindung der Mordinspektion“ von Regina Stürickow

Um welches Buch und welches Genre handelt es sich?

„Kommissar Gennat ermittelt – Die Erfindung der Mordinspektion“. Ernst Gennat war der erfolgreichste deutsche Kriminalist der Weimarer Zeit. Der Berliner Kriminalkommissar löste in Berlin und anderswo Fälle, an denen sich andere die Zähne ausbissen.

Beschreiben Sie mit ein paar Sätzen die Handlung oder den Inhalt des Buches:

Die Berliner Mordkommission wird neu koordiniert. Das erste „Mordauto“ wird auf Initiative von Gennat eingerichtet. Mit Labor und technischen Geräten, also mit allem, was für die Spurensuche am Tatort benötigt wurde.

Regina Stürickow erzählt die Geschichte Gennats und der von ihm revolutionierten Ermittlungsmethoden. Die spektakulären Fälle aus Berlin und anderen Orten zeigen einmal mehr die dunklen Seiten Berlins.

Was wissen Sie über die Autorin?

Regina Stürickow wurde 1958 in Berlin geboren und hat zahlreiche Bücher zur Berliner Geschichte veröffentlicht.

Über Kommissar Gennat hat sie eine ganze Reihe mit fünf Teilen verfasst. Das erste Buch „Habgier“ erschien bereits 2003. Der zweite Teil, den wir hier vorstellen, erschien erst 13 Jahre später. In den folgenden fünf Jahren erschienen dann noch die Bände „Kommissar Gennat und der BVG-Lohnraub“, „Kommissar Gennat und das Attentat auf den Orient-Express“ und „Kommissar Gennat und die Tote im Reisekorb“.

Buchangaben:

Regina Stürickow, „Kommissar Gennat ermittelt – Die Erfindung der Mordinspektion“ Elsenold Verlag ISBN: 978-3-944594-56-9



Was fasziniert Sie an diesem Buch?

Es ist nicht nur eine Biografie über einen Beamten der Berliner Kriminalpolizei, sondern ein spannender und informativer Einblick in drei prägende Epochen der deutschen Geschichte: Kaiserreich – Weimarer Republik – Nationalsozialismus.

Eine unterhaltsam-informative Lektüre über die Entwicklung der Polizeiarbeit.

Die aktuellen Angebote für unsere Mitglieder finden Sie auf unserer Website www.gewosued.de. Vorbestellung bitte unter Telefon 0160 94410035
Öffnungszeiten
Mo–Fr 9–15 Uhr



Lindenhof
Café am See

Schon gewusst?

Kürbisse



Kaum zu glauben, aber Kürbisse sind kein Gemüse, sondern zählen zu den Beerenfrüchten. Aufgrund ihrer harten Außenschicht werden sie jedoch als Panzerbeeren bezeichnet. In den Früchten steckt viel Gutes: Kalium, Magnesium, Selen, Phytosterole, Linolsäure und die Vitamine A, E und K.

Dank dieser Kombination stärken Kürbisse die Abwehrkräfte, senken den Cholesterinspiegel, beugen Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor, halten die Haut geschmeidig und wirken entwässernd.

Dieses Gericht können Sie am 20. Oktober im Café am See genießen.

Topf-Gucker – Claudia in den Kochtopf geschaut

für 4 Personen

Zubereitungszeit ca. 60 Minuten
Schwierigkeitsgrad normal

Fruchtige Kürbissuppe

mit Lachs

Zutaten

- 1 kg **Kürbis** (Hokkaido)
- 3 Stangen **Lauch**
- 4 **Möhren**
- 1 **Zwiebel**
- 2 **Äpfel**, säuerlich
- 2 **Birnen**
- 1 EL **Butterschmalz**
- 200 g **Speck**
- 2 Liter **Gemüsebrühe**
- 250 g **Schmand**
- 200 g **Lachsfilets**
- Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer**
- Kürbiskernöl, Petersilie**

Den Kürbis halbieren, die Kerne entfernen und mit Schale in ca. 1 x 1 cm große Würfel schneiden.

Lauch und Möhren putzen und in Scheiben schneiden.

Die Äpfel und Birnen halbieren, das Gehäuse entfernen und in Würfel schneiden. Zwiebel fein würfeln.

In einem großen Kochtopf das Butterschmalz erhitzen und darin den Speck und die Zwiebel andünsten. Kürbis, Gemüse und Obst dazu geben, kurz mit andünsten und mit der Brühe ablöschen. Alles etwa 20 Minuten köcheln lassen.

Inzwischen die Lachsfilets in Würfel schneiden.

Nun die Suppe fein pürieren und Schmand mit unterrühren.

Nach Belieben mit Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer abschmecken und die Lachswürfel ein paar Minuten garziehen lassen.

Die Suppe auf einem Suppenteller nach Belieben mit Kürbiskernöl und Petersilie anrichten.

Wir wünschen guten Appetit!

Rätsel 03121

A oder B? Das ist hier die Frage!

1				A	A			B	B	2		
	B		A	A			B	B	B	B	A	
		B		B				A			A	
	A				A				B		B	
		A		B	B		B	B		A	A	B
3		B		B				A	A			4

Bei diesem Rätsel sind die Buchstaben A und B so in die Tabelle einzutragen, dass in jeder Zeile und in jeder Spalte beide Buchstaben gleich oft vorkommen. Und weder in der Waagerechten noch in der Senkrechten dürfen mehr als zwei gleiche Buchstaben nebeneinander oder untereinander stehen.

Wenn das Rätsel geraten ist, fragen wir nach den vier Buchstaben in den markierten Feldern.

1	2	3	4
---	---	---	---

Bitte schicken Sie diese vier Buchstaben in der vorgegebenen Reihenfolge bis zum 29. Oktober 2021 an die GeWoSüd oder stecken Sie sie in den Briefkasten einer Hausbesorgerin oder eines Hausbesorgers oder schicken Sie eine E-Mail an raetsel@gewosued.de. Und vergessen Sie bitte nicht den Absender. Aus den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Kerzen-Set für gemütliche Stunden in der dunklen Jahreszeit. Die Namen der Ausgelosten werden im Mitglieder-Echo 04 | 21 bekanntgegeben. Wir wünschen viel Spaß und Glück.

Mitmachen und gewinnen – wir verlosen ein Kerzen-Set

Auflösung des Rätsels der Ausgabe 02121

Richtig geraten haben die Mitglieder, die das Lösungswort **KARAOKE** gefunden haben.

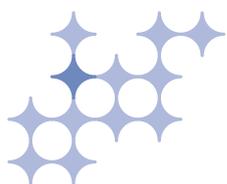
Gewonnen haben J. Bidner, A. Wilhelm und J. Saragosa. Jeder Gewinner kann sich über einen Picknick-Rucksack freuen.

Herzlichen Glückwunsch!

Zum Schmunzeln

Die Jüngeren rennen zwar schneller, aber die Älteren kennen die Abkürzung

Ursula von der Leyen (*1958)
deutsche Politikerin



Mitglieder-Echo 03|21

Die GeWoSüd
wünscht allen Mitgliedern
und ihren Familien
eine gute Gesundheit und
einen schönen Herbst.



Foto: FOTOLIA

Notrufnummer
außerhalb der
GeWoSüd-
Geschäftszeiten
Firma Securitas
850079195

Termine 2021

Wir informieren Sie per Hausaushang oder
im Internet unter www.gewosued.de über Termine.
Bleiben Sie gesund!



Gedruckt auf: Soporset
Umweltrelevante Produktzertifikate: FSC,
EU Ecolabel, Elementarchlorfrei gebleicht

GeWoSüd
Genossenschaftliches Wohnen
Berlin-Süd eG

Eythstraße 45, 12105 Berlin
Telefon 030 754491-0
Telefax 030 754491-20
info@gewosued.de
www.gewosued.de

Sie können uns besuchen
Mo 14–18 Uhr
Do 9–13 Uhr

Sie erreichen uns telefonisch
Mo 9–18 Uhr
Di–Do 9–16 Uhr
Fr 9–14 Uhr

Vorstandssprechstunde
an jedem letzten Mittwoch
im Monat um 19 Uhr
(außer Juli und Dezember)
Um vorherige Anmeldung
wird gebeten unter
030 754491-18.

Vorstand
Matthias Löffler
Walter Schuller
Aufsichtsratsvorsitzender
Markus Hofmann
Genossenschaftsregister
Amtsgericht Charlottenburg
GNR 88 B

Impressum
Herausgegeben von
GeWoSüd eG

Redaktion
Katrin Behr
ViSDP: Matthias Löffler

Abbildungen
GeWoSüd
(wenn nicht anders benannt)

Gestaltung | Druck
wieschendorf-design.de
Vordruck Leitverlag GmbH Berlin

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe ist
Freitag, der 5. November 2021

Mit Namen unterschriebene
Texte müssen nicht in jedem Fall
der Meinung der Redaktion
entsprechen. Leserbriefe müssen
leider manchmal gekürzt werden.

Mit Ihrer Teilnahme an den
Veranstaltungen der GeWoSüd
erklären Sie sich einverstanden
mit der Verwertung von Bild- und
Tonaufnahmen, die während der
Veranstaltung angefertigt werden.

In unserer Bildergalerie auf
www.gewosued.de finden Sie
Eindrücke vom Leben in unserer
Genossenschaft. Sofern Sie
wünschen, dass wir Bilder,
auf denen Sie abgebildet sind,
auf unserer Internetseite löschen,
bitten wir um Nachricht.

**Folgen Sie uns auf
Instagram „gewosued“**